

Sönke Zankel

Die WEISSE ROSE war nur der Anfang

Geschichte eines Widerstandskreises



2006

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

INHALT

Vorwort	IX
Am Anfang das Ende	1
I. Protagonisten	
1. Hans Scholl: Vom Jungvolkführer zum Christen im Widerstand	6
2. Alexander Schmorell: russophil und „völlig unpolitisch“	18
3. Sophie Scholl: Mit Missverständnissen zur NS-Gegenerschaft	24
II. Sekundanten	
1. Willi Graf: „Jede Ordnung ist von Gott“	31
2. Kurt Huber: Widerstand von rechts	41
3. Christoph Probst: „...damit Deutschland weiterlebt“ ..	52
III. Sommer 1942: Widerstand und Kriegserfahrung	
1. Kontakte und Leseabende	58
2. Mentoren	59
3. Die „Flugblätter der Weissen Rose“: Christlicher Widerstand und Elitekonzeption	61
4. Der Russlandaufenthalt vom Juli bis zum Oktober 1942	74
5. Mittelbare ‚Fronterlebnisse‘ und der Alleingang von Sophie Scholl	86
IV. November 1942 bis Februar 1943: Radikalisierung	
1. Personelle Ausweitung des Widerstands	91
2. Das fünfte Flugblatt: Kurswechsel zur Demokratie ...	95
3. „Die Nacht ist des Freien Freund“	106
4. Neue Leseabende	108
5. Planungen für das postnationalsozialistische Deutschland	109
6. Das sechste Flugblatt: Appell an die Studierenden ...	112
7. Der 18. Februar 1943	115

V. Staatliche Verfolgung	
1. Fahndung	131
2. Die Münchner Gestapo	132
3. Die Gestapo-Vernehmungen: Der „große Wettkampf um das Leben der Freunde“?	134
4. Reaktionen der Universität und der Studentenschaft ..	142
5. Volksgerichtshof, Hinrichtung und „Sippenhaft“	146
VI. Der Scholl-Schmorell-Kreis und die „Judenfrage“	154
Schlussbetrachtungen	168
Anmerkungen	173
Danksagung	204
Abbildungsnachweise	212
Abkürzungsverzeichnis	212
Namensverzeichnis	213